

Schneller Rückzug

Wort für Wort, Komma für Komma hatte FDP-Chef Hans-Dietrich Genscher ein Grundsatzpapier gutgeheißen, das ein klares Ja der Liberalen zur Stationierung der Neutronenbombe in Europa enthielt.

In der Sitzung der FDP-Bundestagsfraktion am Dienstag vergangener Woche aber setzte sich der Vorsitzende wieder ab. „Ich dachte, ich stehe im Wald“, entristete sich FDP-Verteidigungsexperte Jürgen Möllemann, der gemeinsam mit Genscher den Text redigiert hatte: „Plötzlich sollte nichts gewesen sein.“

Schon seit Wochen hatte Genscher mit Sorge beobachtet, daß die SPD, allen voran Kanzler Helmut Schmidt und Bundesgeschäftsführer Egon Bahr, seine Pläne durchkreuzte: Die Sozialdemokraten wollen die Waffe, die Menschenleben zerstört, Material aber schon (Bahr: „Perversion des menschlichen Denkens“), möglichst nicht ins Nato-Arsenal aufnehmen.

Mit seinem Ja schreckte Genscher nicht nur die Sozialdemokraten auf. Auch die Linken in der FDP-Fraktion verweigerten die Gefolgschaft. Sie verlangten, die Entscheidung über die Stationierung der Bombe in Europa hinauszuschieben.

Aus Sorge, die acht Tage zuvor bei den Antiterrorgesetzen demonstrativ vorgeführte Einigkeit seiner Fraktion könne zerbröckeln, entwarf der wendige FDP-Chef daraufhin eine vage Kompromißformel, die der Regierung freie Hand lassen sollte. Gegen dieses Manöver aber opponierten Wirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff und Fraktionschef Wolfgang Mischnick. Die FDP, argumentierten sie, müsse in einer so wichtigen Frage Farbe bekennen.

Am Ende einigten sich die Liberalen auf einen Kompromiß-Verschnitt: Erst wenn die Abrüstungsverhandlungen zwischen USA und Sowjet-Union ohne Erfolg bleiben, soll über die Stationierung der Neutronenbombe in Europa entschieden werden.

Voilà un homme



daniel hechter
paris

Bezugsquellennachweis für die
Bundesrepublik und West-Berlin: Daniel Hechter, Postfach, 8760 Miltenberg/M